

# DEZA- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

[deza.ch](http://deza.ch)

## 1. Ziele der Organisation

Ziel der *Entwicklungszusammenarbeit* der DEZA ist die Armutsreduktion im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe in den Partnerländern. Sie fördert namentlich die wirtschaftliche und staatliche Eigenständigkeit, trägt zur Verbesserung der Produktionsbedingungen bei, hilft bei der Bewältigung von Umweltproblemen und sorgt für besseren Zugang zu Bildung und gesundheitlicher Grundversorgung der am meisten benachteiligten Bevölkerung.

Die *bilaterale Entwicklungszusammenarbeit* konzentriert sich auf 14 Schwerpunktländer und 7 Sonderprogramme im Mittleren Osten, in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Multilateral arbeitet die DEZA insbesondere mit den Organisationen des UNO-Systems, der Weltbank und den regionalen Entwicklungsbanken zusammen.

Ziel der *humanitären Hilfe* ist es, Leben zu retten und Leiden zu lindern. Sie leistet nach Naturkatastrophen und im Umfeld von Konflikten direkte Hilfe und unterstützt humanitäre Partnerorganisationen personell und finanziell. Die humanitäre Hilfe wird bedarfsbezogen dort erbracht, wo sie am notwendigsten ist. Die Kernbereiche sind Prävention, Not- und Überlebenshilfe, Wiederaufbau und Anwaltschaft.

Die traditionelle *Ostzusammenarbeit* unterstützt demokratische und marktwirtschaftliche Reformen in Partnerländern Südosteuropas und der ehemaligen Sowjetunion. Zentrale Anliegen sind der Aufbau demokratischer Institutionen, Reformen im Gesundheits- und Sozialwesen sowie Verbesserungen im Umweltbereich.

## 2. Arbeitsbereiche

- Krisenprävention und –bewältigung
- Gute Regierungsführung
- Erhöhung der sozialen Gerechtigkeit
- Einkommensförderung und Beschäftigung
- Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

## 3. Gouvernanz in der Arbeit und Ausrichtung der DEZA

Die Förderung „Guter Regierungsführung“, Gouvernanz genannt, ist eines der fünf strategischen Ziele der Entwicklungszusammenarbeit der DEZA. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaat als Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung.

Die DEZA setzt sich in allen Aktivitäten der bilateralen und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit sowie der humanitären Hilfe für Gute Regierungsführung ein. Sie fördert insbesondere die Stärkung von lokalen Behörden im Rahmen von Dezentralisierungsprozessen; die Schaffung beziehungsweise Stärkung von legitimierte und effizienten öffentlichen Institutionen sowohl in rechtlicher, wirtschaftlicher als auch sozialer Hinsicht; die Stärkung jener staatlichen oder zivilgesellschaftlichen Kräfte, die sich für soziale Gerechtigkeit, den Schutz der Menschenrechte und den Zugang zu einer unabhängigen, funktionierenden Justiz einsetzen und so den Teufelskreis von Diskriminierung, Ausschluss, Armut und Ohnmacht unterbrechen, und schliesslich die Förderung von Partizipation, Transparenz und Gleichberechtigung auf internationaler Ebene, um das Potenzial der Globalisierung zu Gunsten der Armen zu nutzen. Die Fragen der Regierungs- und Verwaltungsführung sowie der korporativen Gouvernanz sind entscheidend für Entwicklungsprozesse und daher auch von transversaler Bedeutung.

#### **4. Arbeitsweise und Projekte**

Nachhaltigkeit bildet den übergeordneten Rahmen für die auf Wirkung ausgerichtete Arbeitsweise. Dies bedingt ein gemeinsames Verständnis von Zielen, Werten, Vorgehen und Lernen. Für die DEZA stehen bei der Zusammenarbeit mit den in- und ausländischen Partnern Vertrauen, Transparenz und der Umgang mit Macht und Machtgefälle im Vordergrund. Für die Zusammenarbeit mit den Partnern gelten folgende Grundsätze:

- Die DEZA stärkt die Autonomie der Partnerländer und -organisationen. Zentrales Kriterium für Wahl und Orientierung der Zusammenarbeit ist die Subsidiarität. Die DEZA fördert das eigenständige Handeln der Partnerländer und -organisationen.
- Die Zusammenarbeit beruht auf einer ganzheitlichen, systemischen Betrachtungsweise und dies mit verschiedenen Partnern.
- Die Formen der Zusammenarbeit richten sich nach den fünf thematischen Schwerpunkten
- Policy- und operationelle Tätigkeiten werden systematisch miteinander verbunden. In bestimmten Themenbereichen wird ausschliesslich auf der Policy-Ebene gearbeitet.
- Ausbildung und institutioneller Aufbau von Partnerorganisationen bilden den Schlüssel zur Stärkung unserer Partner.
- Die Unterstützung von Netzwerken fördert den Austausch von Wissen und Technologie.
- Partnerorganisationen werden mit einer angepassten Kombination von Instrumenten sowohl finanziell als auch mit Know-how unterstützt.
- Die mittel- und längerfristige Planung der Zusammenarbeit mit den

Partnern wird im jeweiligen Landes-, bzw. Regionalprogramm festgelegt.

## Projektauswahl

Die DEZA konzentriert ihre Aktivitäten auf ausgewählte geografische Schwerpunkte. Die Festlegung geografischer Einsatzräume erfolgt unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

- Bedürfnislage: Massenarmut, prekäre Existenzgrundlagen, hohe Verwundbarkeit und Krisenanfälligkeit;
- Potenzial: Entwicklungspolitische Rahmenbedingungen; Gute Regierungsführung; Bekenntnis zum Ausbau von Rechtsstaat, Demokratie und Menschenrechten;
- Komparative Vorteile der DEZA: Vorgängige Verankerung im Kontext; Wichtigkeit der prioritären Themenbereiche bzw. der Kernkompetenzen; Möglichkeiten zur Mitgestaltung von Politiken;
- Politische Interessen der Schweiz – Im Vordergrund stehen: Beteiligungen an friedenspolitischen Sonderprogrammen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen; Hilfe bei der Bewältigung von kritischen Engpässen, insbesondere im Nachgang zu komplexen Krisen und Katastrophen; Massnahmen zur Eindämmung von Migration; Verpflichtungen aus internationalen Mitgliedschaften und globalen Konferenzen.

Die humanitäre Hilfe ist von der Anwendung dieser Kriterien ausgenommen.

## 5. Finanzierung und Geldgeber

Jahresbudget: 1,3 Milliarden Franken (2006)

Geldgeber: Bund

## 6. Besonderes

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) ist die Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Die DEZA ist zuständig für die Gesamtkoordination der Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit mit andern Bundesämtern sowie für die humanitäre Hilfe der Schweiz.